



Liebe Freundinnen und Freunde der Schwäbisch Haller Heilerziehungspflege-Schule,

drei Tage waren wir Anfang August auf dem „Hesselberg“ (bei Gerolfingen) in Klausur zu unserer jährlichen **Dozentenkonferenz**. Praxis- und Schuldozenten diskutierten gemeinsam wichtige grundlegende Fragestellungen zur Heilerziehungspflege-Ausbildung in Schwäbisch Hall. Ein Diskussionspunkt war, wie wir über die Menschen sprechen wollen, die von HeilerziehungspflegerInnen professionell unterstützt werden. Bewohner? Menschen mit Behinderung? Menschen mit Lernschwierigkeiten? Unsere neue Sprachregelung, die wir erproben werden: **Menschen mit Unterstützungsbedarf**. Weitere Themen waren:

- wie können unsere FachschülerInnen am Ende der Ausbildung an Stelle des wegfallenden Kolloquiums ihre Fachlichkeit präsentieren,
- welche Ideen zur Veränderung von Prüfungen entwickeln wir,
- das Projekt „Individueller Ausbildungsplan Praxis“ das zur Zeit mit einzelnen FachschülerInnen im Schöneck, in Neresheim und in der BW Heilbronn erprobt wird,
- das Projekt des Diakonischen Werkes zur Weiterentwicklung der Heilerziehungspflege-Ausbildung. Fast alle unsere Praxiseinrichtungen und wir als Schule sind daran beteiligt.



auf der „Doko“

Zur Bearbeitung des **Projektes zur Weiterentwicklung der Heilerziehungspflege des DW** wurde der **Schulbeirat** einberufen. In diesem Gremium diskutierten Vertreter der beteiligten Einrichtungen und der Schule Ideen und Ziele zur Anpassung der Ausbildung an zukünftige Anforderungen des Berufes. Zur Zeit erarbeiten wir konkrete Ziele für das neue Schuljahr.

Für die FachschülerInnen des **Jahrganges 2003** ging die Ausbildung zu Ende: wir gratulieren allen, die nach dem staatlichen Kolloquium nun die staatliche Anerkennung zur Heilerziehungspflege beantragen können. Im Verlauf der letzten Seminarwoche tauchte oft das Thema Bewerbungen auf. Allen FachschülerInnen, die noch keine Anstellung finden konnten (dies sind zur Zeit ca. 1/3 des Jahrganges) drücken wir ganz herzlich die Daumen.



Kurs 2003

Eine Anstellung gefunden haben **Maïke Grotwinkel** (Psychologie) und **Gabriele Waldvogel** (Werken/bildnerisches Gestalten und Spiel) bei uns. Wir begrüßen die beiden neuen Kolleginnen, die uns zukünftig unterstützen.

Ein „herzlich Willkommen“ gilt auch den **FachschülerInnen des Kurses 2006**, die am 15. September von den KollegInnen und dem bisherigen Unterkurs begrüßt werden konnten. Wir wünschen drei gute Ausbildungsjahre mit vielen fachlichen Anregungen und jeder Menge Möglichkeit sich auch persönlich in Vorbereitung auf das Berufsfeld Heilerziehungspflege entwickeln zu können.



erster Schultag

Im Juni diesen Jahres erreichte uns ein sehr erfreulicher Brief der D. Ludwig Schlaich Stiftung: Nicole Schäfer (geborene Spannagel) bekommt für ihre Facharbeit mit dem Titel „Ein großes Fest ‚mim‘ Nicole Spannagel‘ (Zitat JF) - durch Rhythmus und Musik zueinander finden“ einen **Schlaichpreis des Jahrs 2006** zugesprochen.

Frau Schäfer beschreibt in ihrer Facharbeit eine kleine Episode zum Anfang: „Zu Beginn meiner Arbeit auf meiner Wohngruppe erstaunte und faszinierte mich immer wieder die Begeisterung fast aller Bewohner für Musik.(...) In meinem Projekt war und ist es mir wichtig auf die individuellen Vorlieben einzugehen und jedem Projektteilnehmer die Chance zu bieten seine individuellen Vorlieben auch zu pflegen (...) Dazu kommt, dass es mir wichtig ist, dass jeder an meinem Projekt teilnehmende Mensch zwar seine eigenen Vorlieben pflegen kann, aber dass auch jeder die Möglichkeit bekommt soziale Gemeinschaft zu erleben und die Vorlieben anderer Menschen wahrnehmen und respektieren kann. Gerade dieser Punkt ist mir sehr wichtig da bei diesem Personenkreis (Menschen mit für die Umwelt immer wieder sehr herausforderndem Verhalten) das gegenseitige Interesse sehr gering zu sein scheint und es eventuell möglich ist sich innerhalb dieses Projektes noch einmal von einer anderen Seite kennen zu lernen (...) Da Musik die Fähigkeit besitzt Menschen zu verbinden, Men-



die Preisrägerin

schen in Kontakt zueinander zu bringen (...) finde ich, dass es ein guter Ansatz ist mit den fünf Herren hieran zu arbeiten. Ich möchte dass dieses Projekt auf Freiwilligkeit basiert (...) Musik bietet jedem Teilnehmer die Chance nur das von sich preiszugeben was er auch wirklich möchte. Vielleicht bietet ihnen dieses Projekt die Möglichkeit die eigene individuelle schöpferische Kraft zu entdecken und neue Seiten an sich selbst zu finden. Eventuell entdecken die Teilnehmer selbst Interesse aneinander und finden einen Weg miteinander zu leben (...) Ich hätte es nicht für möglich gehalten, dass diese fünf Männer ein Stück aufeinander zugehen können, doch sie haben mich vom Gegenteil überzeugt und sind sogar ein wenig mehr als nur ein Stück aufeinander zugegangen (...) Außerdem konnte ich die „heilende“ Wirkung der Musik erleben und konnte sehen wie sich sonst sehr angespannte und aggressive Menschen entspannen und entfalten können (...) Es war schön die Wirkung von Musik und Rhythmus so deutlich sehen zu dürfen und aktiv daran mitwirken zu dürfen.“ (aus der Facharbeit 2005, Seiten 3,4,16,121).

Die Auszüge aus Frau Schäfers Facharbeit (zusammengestellt von Silvia Braun, Praxisdozentin im Sonnenhof) berühren sehr und sprechen für sich. Wir gratulieren Nicole Schäfer für die gelungene Arbeit und auch Silvia Braun, die sie in der Facharbeit fachlich begleitet hat.

Für uns ist der Preis besonderer Ansporn, auch in der Zukunft unseren FachschülerInnen Spielräume zu ermöglichen, um solche gelungene Projekte zu bearbeiten. Ansporn ist dies für uns im Besonderen, da wir ab dem kommenden Jahr die Facharbeit nicht mehr in bekannter Form begleiten werden. Durch die „neue“ Ausbildungs- und Prüfungsordnung aus dem Jahre 2004 werden die Schüler künftig im dritten Ausbildungsjahr ein **Jahresprojekt** erstellen. Das Jahresprojekt stellt den wesentlichen Bestandteil der angeleiteten Fachpraxis im letzten Ausbildungsjahr dar und findet unter Anleitung der PraxisdozentenInnen statt. Für die Durchführung des Projektes nutzen die FachschülerInnen Theorien und Methoden des Projektmanagements. Aus dem Jahresprojekt leitet sich die fachpraktische Prüfung ab. Am Ende der Ausbildung wird das Projekt in der eigenen Einrichtung präsentiert.

Wir hoffen Sie mit dieser hEpost wieder ein wenig in unsere Themen mit hinein genommen zu haben. Es grüßen herzlich Ihre

Karl Leitner

Martin Herrlich

Evangelische Fachschule für
Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall
Sudetenweg 92
74523 Schwäbisch Hall
fon 07 91_50 02 81
fax 07 91_50 02 04
www.hepschule-sha.de
edith.friedel@hepschule-sha.de